

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Der Ottendorfer Verein wird mit Begeisterung über die neue Redaktion freudig empfangen.
Zu viele wichtige Ereignisse sind nicht ausführlich berichtet worden.
Um dem Leser einen Anhalt zu geben, kann er sich auf die Tageszeitungen der Stadt und des Kreises beziehen.
Ottendorf hat den Vorteil, keinen Abstand von Distanz zu haben, aber die Zeitungen des Kreises sind nicht so leicht zu bekommen.

Postleitzahl Konto Leipzig Nr. 20148.

Unterhaltungs- und Anzeigebatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates

Mit den Verlagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Robold“.

Verlag, Druck und Vertrieb Hermann Nöhle, Ottendorf-Okrilla.

Empfehlungen an das Oberste Gerichtshaus
Die Rechtsprechung ist hier nicht
Gesetzestexte enthalten.
Die Rechtsprechung des Gerichtes ist
nur für die Rechtsprechung des Landgerichts
oder des Landgerichtsgerichts.
Hier ist kein Rechtsbericht enthalten, wenn
der Urteilssatz auf Grundlage eines Urteils
wurde und hier muss das Urteil selbst
herausgegeben werden.

Gemeinde-Konto Nr. 100.

Nummer 150

Sonntag den 2 November 1930

29. Jahrgang

Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 1. November 1930.

Zum 43. Stiftungsfeste des hiesigen Frauenvereins fanden sich trotz des unfreundlichen Wetters zahlreiche Mitglieder und verschiedene Gäste im festlich geschmückten Saal des Gasthof Cunnersdorf ein, dessen Mittelpunkt ein angelegter Vortrag von Hl. Doctor Morgenstern aus Dresden war. Die stellvertretende Vorsitzende Fr. Ella Bley begrüßte die Anwesenden auf herzlichste und las ein von einem Vereinsmitglied sehr flüssig abgesagtes Gedicht vor, in welchem von der Gründung des Vereins bis zu dem heutigen Tag in treffenden Worten alles geschildert war. Hierauf sprach Hl. Doctor Morgenstern über die Ziele der Junius Mission, den Fürvorgesetzen und den verschiedenen Unterlernsstätten. Leider schrumpft die Zeit zu schnell vor, denn hätte man noch längeren interessanten Schilderungen der gewandten Chemnitzer gelauft. Nachdem Herr Pastor Pöller hierfür den Dank des Vereins aussprach, eröffnete der Kirchenchor den musikalischen Teil des Abends. Erntee und weitere Lieder wurden abwechselnd unter der gütigen und sichernden Leitung von Heinrich Konior begaben, auch brachte Herr Hofmann einige Violinsolo in fröhlicher Weise zum Vortrag. Als Dank für die wohlgefügten Vorleistungen zollten die Zuhörer reichen Beifall. Mit dem von Herrn Pfarrer Groß eingeschlossenen Schlusslied „S Feiertag“ fand in allen Teilen gut gelungene Vereinabend seinen Abschluß.

Kraftpostverkehr. Am Amttag der Kirmes in Seifersdorf am 2. und 3. November läuft auf der Kraft-Vierte Radeberg-Seifersdorf-Ottendorf-Okrilla außer dem planmäßigen Postauto ein Sonderwagen. (Vgl. Sonderfahrplan).

Die Feuerwehr Ost hielt am Donnerstag im Saale des Gasthof zum Hohne ihr 29. Stiftungsfest in Form eines Konzert- und Ballabends ab. Die Konzertfolge, gut zusammengestellt und klänglich vom hiesigen Vöhne-Orchester unter der sicheren Stabsführung ihres Dirigenten, Herrn Vöhne, den zahlreichen Erschienenen zu Gehör gebracht, fand reichen Beifall. Nach Schluß des Konzerts nahm, nachdem Herr Brandmeister Andsel bereits in einer Konzertpause die anwesenden Gäste und Angehörigen auswärtiger Wehren aufs Herzlichste begrüßt hatte, Herr Bürgermeister Richter die Gelegenheit wahr, um den Beheimateten Herrn Oskar Bergmann das ihm für 25jährige Dienstzeit vom Verband jüdischer Feuerwehren verliehene tragbare Ehrenzeichen mit warmen Worten des Dankes für seine treuen Dienste vor versammelter Wehr zu überreichen. Die Wehr selbst überreichte den Jubilar durch ihren Brandmeister als ehrendes Zeichen eine silberne Uhr. Anschließend konnte auch noch ein passives Mitglied, Herr Ernst Böck, für 25jährige Mitgliedschaft durch Übermittlung eines Ehren-Diploms geehrt werden. Der folgende Tanz hielt die Mitglieder der Wehr und deren Gäste noch lange in launiger Stimmung zusammen.

Dresden. Während im Laufe des Mittwochs der Pegelstand in Dresden von 66 auf 66 Zentimeter über Null gesunken war, stieg das Wasser am Donnerstag erneut bis auf 70 Zentimeter über Null. Es wird damit gerechnet, daß das Wasser noch etwas weiter steigt, doch ist irgendwelche Gefahr nicht vorhanden. Bedingt zwischen Hochwasser und Hochwasser liegen Weidenanlagen unter Wasser, ebenso sind in der Nähe von Seifh. und Görlitz Wiesen überflutet.

Dresden. In der Straße gegen den Markt rann Uralzess. An der Uralzess sind die Ermittlungen so weit vorgeschritten, daß demnächst mit dem Abschluß des Ermittlungsverfahrens gerechnet werden kann. Die Staatsanwaltschaft hat sich entschlossen, die Aufhebung des Haftbefehls gegen Uralzess herzuführen, weil ein altes körperliches Leid einen derartigen Grad erreicht hat, daß nach dem übereinstimmenden Gutachten des Gerichtsatzes und anderer Fachärzte bei Fortdauer der Untersuchungshaft eine unmittelbare Lebensgefahr entstehen würde; er ist daher aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Dresden. Schiedsspruch verbindlich. Vor kurzem ist im sächsischen Transportgewerbe ein Schiedsspruch gefällt worden, der einen fünfprozentigen Lohnabbau vorsieht. Der Schiedsrichter für den Schlichtungsbezirk Sachsen hat am Donnerstag diesen Schiedsspruch für verbindlich erklärt. Die Arbeitnehmer hatten den Schiedsspruch abgelehnt, dagegen war dieser von den Arbeitgebern angenommen worden, die gleichzeitig keine Verbindlichkeitserklärung beantragt hatten.

Dresden. Notlandung. Ein dreimotoriges schweres holländisches Flugzeug vom Typo T-10, das den länglichen regelmäßigen Blaudienst zwischen Holland und

Batavia und zurück verlief, mußte auf dem Dresdner Flugplatz eine Notlandung vornehmen, da der Pilot befürchtete, bei den letzten Meter beim Überfliegen des Erzgebirges Schwierigkeiten zu haben. Die Landung ging glatt vonstatten.

Dresden. Blutiger Chortreit. In einem Grundstück am Markt war ein 41 Jahre alter Fensterputzer in einer Wohnung mit seiner Frau wegen ehelicher Differenzen in Streit geraten und hatte dabei der Frau ein Kuchenmesser in den Rücken gestochen. Die Schwerverletzte mußte in eine Klinik gebracht werden; der Chemnitzer wurde vorläufig festgenommen.

Chemnitz. Abrutsch einer Lehnmwand. Im Steinbruch auf der Wiesaer Flur ist infolge der andauernden Regenfälle, wie das Kornauer Tageblatt meldet, eine riesige Lehnmwand abgerutscht, wobei der Bruchkasten verschüttet wurde. Die Aufräumarbeiten dauerten längere Zeit in Anspruch nehmen. Der Bruchbetrieb wird vorläufig unmöglich, so daß eine Anzahl Arbeiter entlassen werden müssen. Wäre der Abrutsch während der Arbeitszeit erfolgt, so wären Verluste an Menschenleben unvermeidlich gewesen.

Leipzig. Streik der Straßenbahner? Wie „Der Kämpfer“ berichtet, fand hier eine von 1400 Straßenbahnen besuchte Versammlung statt, in der eine Protestresolution gegen das Verbot der „Sächsischen Arbeiterzeitung“ angenommen wurde. Es wurde eine Delegation gewählt, die dem Polizeipräsidenten Fleischner die Fortsetzung der sofortigen Auhebung des Zeitungsverbots überbringen soll. Ferner fand eine Entschließung Annahme, sofort eine Urabstimmung über Streik gegen die beabsichtigte Entlassung von zweihundert Straßenbahnen durchzuführen.

Leipzig. Brand im Heimatmuseum. In dem Schulgebäude am Fleischerplatz, in dem sich das Naturkundliche Heimatmuseum befindet, brach nachts ein Brand aus. Beim Eintreffen der Feuerwehr schwangen die Flammen aus dem Dach, der Dachstuhl war völlig verqualmt. Nach halbstündiger Arbeit war der Brand gelöscht. Das Feuer ist wahrscheinlich auf einen Eisenkuchen zurückzuführen. Das Naturkundliche Heimatmuseum, das bisher dem Beherrschenden gehörte, geht in den Besitz der Stadt über. Die Liebesgabe ist für Sonnabend vorgesehen.

Chemnitz. Weiterverhandlung. Wie wir erfahren, wird die Schlichterkammer die Verhandlungen in der Metallindustrie über den sächsischen Mantelstafel-Mitte nächster Woche fortsetzen.

Die Sturm- und Hochwasserschäden im Reichenberger Bezirk.

Zittau. Aus Reichenberg wird gemeldet, daß die Sturmschäden in den Bergen noch größer sind als die Hochwasserschäden. Die Wege im Isergebirge und am Jeschken sind noch unpassierbar, am Jeschken wurden 1½ bis 2 Meter hohe Schneewehen gemessen, im Isergebirge sind alle Telephonleitungen und elektrische Leitungen gestört. Daher ist es auch zu erklären, daß man erst jetzt nähere Einzelheiten aus diesen Gebieten erhält. In Friedrichswalde liegt das gesamte Leitungsnetz am Boden. Bei Gablonz wurde der Turnauer Autobus vom Orkan umgeworfen, die Insassen blieben unverletzt. Alle Gablonzer Fernleitungen sind zerstört. In den Nebenorten sind fünfzig Drähte zerissen und ein Dutzend Masten gebrochen.

Görlitz. Das Donnerstagmittag im Oberlauf der Neiße aus Zittau gemeldete neue Hochwasser hat sich hier nicht so katastrophal ausgewirkt wie befürchtet wurde, obwohl der Regen bei milder Temperatur mit Unterkühlungen und auch die Schneeschmelze im Gebirge noch andauert. Die Neiße ist hier wiederum um 82 Zentimeter gestiegen und hat somit die Ufermarken um 56 Zentimeter überdeckt und hat somit die Ufermarken um 56 Zentimeter überdeckt. Dieser Pegelstand von 2,76 Meter ist aber seit Freitagfrüh 4,10 Uhr unverändert, so daß mit einem Zurückgehen des neuen Hochwassers zu rechnen ist, da auch aus Zittau ein Sinken des Wasserstandes der Neiße gemeldet wird.

Aus dem Landtag

Senkung der Landtagsdiäten um 20 v. H.

Der Landtagsvorstand hat zur Diätenfrage Stellung genommen. Der Landtagspräsident wurde ermächtigt, die Landtagsdiäte anzumelden, die Aufwandsentschädigung für die Abgeordneten für Monat November 1930 um 20 Prozent gefügt auszuzeichnen.

Am 13. November wieder Landtag

Der Landtagsvorstand beschloß ferner, die nächste Sitzung des Landtags auf den 13. November einzuberufen. Auf der Tagesordnung stehen die Neuwahl des Landtagsvorstandes und die Konstituierung der Ausschüsse.

Der Bezirksvorstand Chemnitz der SPD gegen die Reichstagswahl.

Chemnitz. Der Bezirksvorstand Chemnitz-Erzgebirge der SPD nahm zu den jüngsten Entscheidungen im Reichstag Stellung. Die Haltung der Sozialdemokratie wurde einstimmig

abgelehnt. Es liege vor Verzehr vor, daß durch die Taktik des Ausweichens die außerparlamentarische Stellung der Sozialdemokratie geschwächt werde. Mit großem Nachdruck wurde verlangt, daß die Fraktion sofort rücksichtslose Oppositionsstellung beziehen müsse, wenn in den Ausschusssitzungen festgestellt sei, daß die Regierung Brünning keine Koncessionen zu machen beabsichtige. Es wurde einstimmig eine entsprechende Entschließung angenommen, die an die Fraktion weitergeleitet werden soll.

Letzte Nachrichten

Der Reichskanzlerbesuch in Dresden

Berlin, 1. November.

Reichskanzler Dr. Brünning begibt sich heute in Begleitung des Staatssekretärs in der Reichskanzlei, Dr. Bünker, nach Dresden, um der Sächsischen Regierung seinen Besuch abzustatten. Er benutzt seine Anwesenheit in Dresden dazu, um in gleicher Weise, wie dies mit den übrigen Ländern bereits geschehen ist, zur Vorbereitung der in der kommenden Woche beginnenden Beratungen des Reichsrats die Hauptfragen des Wirtschafts- und Finanzplans der Reichsregierung zu erörtern. Aus diesem Grunde schließt sich auch der Stellvertreter des Reichskanzlers, Reichsfinanzminister Dietrich, der Reise an.

Die Besprechungen mit den Vertretern der Hansestädte

Berlin, 1. November.

Die Besprechungen, die der Reichskanzler und der Reichsfinanzminister gestern nachmittag mit den Regierungen der Hansestädte Hamburg, Lübeck und Bremen über die Durchführung des Finanz- und Wirtschaftsplans hatten haben zu einer Verständigung über die zur Beratung stehenden Fragen geführt.

Vorherige Totenzahl in Alsdorf 265

Das Schicksal von siebzehn Bergleuten ungewiß

Alsdorf, 1. November.

Die Zahl der dem Grubenunglüx in Alsdorf zum Opfer Gefallenen beläuft sich nach amtlicher Mitteilung bisher auf 265 einschließlich der in den Krankenhäusern Gestorbenen und zweier noch nicht geborgten Toten.

Nach der amtlichen Vermögensliste, die jetzt fertiggestellt ist, sind 48 Bergleute als vermisst gemeldet. In dieser Zahl sind enthalten die 31 unbekannt Beerdigten, so daß das Schicksal der restlichen 17 Bergleute noch vollkommen ungewiß ist. Die Verwaltung glaubt aber, auf Grund ihrer Erfahrung sagen zu können, daß diese 17 nicht unbedingt als tot zu betrachten sind. Vielmehr kann angenommen werden, daß einige von ihnen nach Hause gegangen sind und sich bisher bei der Verwaltung noch nicht gemeldet haben. Zweifellos aber befindet sich ein Teil dieser 17 Bergleute noch tot im Bergwerk.

Diphtherie-Epidemie in Breslau

Breslau, 1. November.

Die Diphtherie tritt gegenwärtig hier in verstärkter Form auf; doch treffen die Meldungen von zahlreichen Todessällen nicht zu. Die Erkrankungen im Stadtteil Breslau betragen im August 67, im September 125 und werden im Oktober, wie die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ melden, auf 150 bis 180 geschätzt. Die Zahl der Todesfälle betrug im August und September je vier und im Oktober bisher sechs. Die Krankheit verläuft diesmal leider ungewöhnlich schwer; trotzdem liegt nach Ansicht der zuständigen Stellen keinerlei Anlaß zu besonderer Beunruhigung vor.

Turnen - Spiel - Sport

im

Turnverein Jahn e.V.

(Deutsche Turnerschaft.)

Sonntag, den 2. November 1930.

Handball.

Jahn Igd. — Schweinitz Igd.

Anfang nachm. 2 Uhr auf hiesigem Platz.

Jahn I. — Schweinitz I.

Aufwurf 3 Uhr auf hiesigem Platz.

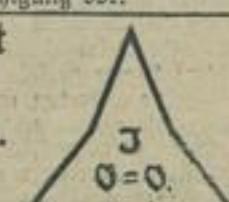
Einer Rückspielverpflichtung folge leidlich tritt die 1. Elf von Schweinitz hier zum Gesellschaftsspiel an. Wer den Platz als Sieger verlassen wird, ist sehr schwer vorzusagen, da beide Mannschaften ebenfalls sind.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 2. November 1930.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Vorm. 1/11 Uhr Kindergottesdienst.



Schnellzug Genf—Bordeaux entgleist

Paris, 1. Nov. Der Schnellzug Genf—Bordeaux ist Mittwoch morgen, 25 Kilometer von Perigueux in voller Fahrt entgleist. Aus den Trümmern sind bisher sieben Tote, darunter der Lokomotivführer und der Heizer, sowie etwa zwanzig Verletzte geborgen worden. Es muß jedoch angenommen werden, daß sich die Zahl der Toten noch erhöht.

Wie das Unglück geschah.

Die Verletzten, von denen sechs in Lebensgefahr schweben, sind in das Krankenhaus von Perigueux überführt worden. Eine Untersuchungskommission der Eisenbahngesellschaft von Orleans ist Mittwoch mittag an die Unglücksstelle eingetroffen. Die Ursache des Unglücks steht noch nicht fest. Es wird jedoch für möglich gehalten, daß die Entgleisung durch eine Gleisversetzung verursacht worden ist. In dem Schnellzug befanden sich unter anderem über 200 rumänische Auswanderer, von denen jedoch nur einer verletzt wurde, da die Wagen dritter Klasse nur geringe Beschädigungen erlitten haben. Die Opfer setzen sich zum größten Teil aus Reisenden der Wagen erster und zweiter Klasse zusammen.

Die ersten fünf Wagen wurden buchstäblich ineinander geschoben. Die Reisenden der übrigen Wagen trugen nur unerhebliche Hautabschürfungen davon. Die Aufräumarbeiten wurden den ganzen Nachmittag mit größtem Eifer fortgesetzt, um wenigstens eine der beiden Strecken für den Verkehr wieder freizumachen. Der Untersuchungsausschuss hat bereits eine Reihe von Reisenden vernommen. Nach ihren Aussagen verspürten sie im Augenblick der Entgleisung einen heftigen Stoß, als ob sich ein Rennfahrer auf den Schienen befunden hätte. Reisende eines Schnellzuges, der 20 Minuten vorher die Strecke befuhrt, erklärten, daß sie an der gleichen Stelle bereits einen heftigen Stoß verspürt hätten.

Die Bergung der Leichen

Erst in den späten Nachmittagsstunden gelang es, vier Leichen, die unter den Trümmern eines Wagens erster Klasse lagen, zu bergen. Drei Tote konnten bisher nicht identifiziert werden.

Die Unglücksstelle bildet immer noch einen wüsten Trümmerhaufen.

Man weiß nicht, ob nicht noch weitere Tote unter den ineinander geschobenen Wagen liegen. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt 25, von denen einige in Lebens-

gefahr schweben. Über die Ursache des Unglücks ist man sich noch nicht im Klaren, neigt aber immer mehr zu der Annahme, daß ein schlecht verschraubter Schienentost den Anlaß dazu gegeben hat.

16 Tote, 25 Schwerverletzte.

Paris, 1. Nov. Die Zahl der Todesopfer bei dem schweren Eisenbahnunglück in der Nähe Perigueux steht bis jetzt noch nicht fest. Es wird jedoch für möglich gehalten, daß die Entgleisung durch eine Gleisversetzung verursacht worden ist. In dem Schnellzug befanden sich unter anderem über 200 rumänische Auswanderer, von denen jedoch nur einer verletzt wurde, da die Wagen dritter Klasse nur geringe Beschädigungen erlitten haben. Die Opfer setzen sich zum größten Teil aus Reisenden der Wagen erster und zweiter Klasse zusammen.

Die Frau des Winters am Bahnhofsvorplatz erklärte,

dass sie in der Nacht plötzlich ein lautes Geräusch gehört habe, ohne aber an einen Unfall zu denken. Erst wenige Minuten später habe man an ihr Fenster geklopft und sie von dem furchtbaren Unglück unterrichtet und um Valen- und Tücher gebeten. Mit dem Zugführer sei sie dann zur Unglücksstelle geeilt und habe plötzlich aus einem Wagen dritter Klasse, der als einziger mit dem Postwagen auf den Schienen gestanden war, laut gesagt:

"Es sind fünf Tote." Es seien Polen gewesen, die den Postwagen vor sich stehen gelassen und geglaubt hatten, der Zug sei auf freier Strecke stehen geblieben, weil er keine Einheit hatte. Schon aus dem nächsten Wagen sei das ständige Geschrei der Verletzten gedrungen, die zum Teil unglücklich zwischen den Eisenstangen eingeklemmt waren, daß es mehrere Stunden Arbeit bedurfe, um sie aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien. Von den Todesopfern konnten bisher einige noch nicht identifiziert werden.

*

Schwere Schlagwetterexplosion bei Charleroi.

Bisher fünf Tote.

Brüssel, 1. Nov. In der Kohlengrube Montigny bei Charleroi ereignete sich heute eine schwere Schlagwetterexplosion. Bisher konnten fünf Tote geborgen werden.

Poincaré sieht Gespenster.

Paris, 1. Nov. Poincaré veröffentlicht im „Excellor“ seinen Halbmonatsartikel. Er beschäftigt sich diesmal mit der Notwendigkeit der Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa gegen die russische Gefahr. Er bedauert, daß die europäischen Staaten anstatt sich gegen diese Gefahr zu vereinen, sich immer mehr zerstreuen und einige von ihnen (scheint es Deutschland) die sich in Russland sogar „die Mittel zu verschaffen suchen, um ihre geheimen Pläne zu verwirklichen“. Letztere würden jedoch die ersten Opfer sein. Sie würden den Rest der Menschheit mit sich in den Abgrund reißen. Poincaré verteidigt dann den Standpunkt Rechbergs, der sehr richtig auf die Gefahr des Kreml hingewiesen habe. Alle Anzeichen deuten auf Kriegsvorbereitungen Moskaus hin, das in Übereinstimmung mit Deutschland, die Herstellung von Kriegsmaterial beschleunige. Schon jetzt taucht im Hintergrund der Schatten eines wirtschaftlichen deutschen Protektorats auf, das sich bald mit Hilfe amerikanischen Kapitals durchgesetzt über ganz Russland erstrecken würde. Deutschland habe ein derartiges Protektorat gewünscht.

wenn es auch noch weit von seiner Verwirklichung entfernt sei. Vielleicht sollte das traurige Schauspiel dazu beitragen, die Staaten zu lehren, daß jeder Vereinigung aus politischer Grundlage eine solche auf wirtschaftlicher Grundlage vorausgehen müsse. Die von Brüssel ursprünglich eingerichtete Reihenfolge für die Verwirklichung des Staatenbundgedankens sei schon die richtige gewesen.

Kranzösische Nachtlänge zur Mussolinirede.

Paris, 1. Nov. Der Sozialistensührer Leon Blum und der Präsident der Radikalsozialistischen Kammergruppe, Herriot, beschäftigen sich heute erneut mit der leichten Rede Mussolinis. Blum fordert von der Regierung die Beachtung der Auslassungen Mussolinis zur Abstimmungsfrage. An die Aenderung der Verträge könne augenblicklich nicht gedacht werden, jedoch müsse man überlegen, ob es besser sei, etwas Ungerechtiges zu revidieren, oder einen neuen Krieg in weiter Zukunft zu führen. Herrriot verachtet Mussolini von seinem Revisionsgedanken abzubringen, daß er die Frage Südtirols ansiedelt, die bei einer Vertragserrevision vor allen Dingen

Die sieben Sorgen des Doktor Joost.

Roman von Marie Diets.

(Nachdruck verboten.)

(Nachdruck verboten.)

Doktor Joost hatte nicht zu schwarz gesehen. Es waren schreckliche Zeiten. Als er Ammey von dem Besuch Mottes und seiner Antwort Mitteilung machen, brach sie in Tränen aus. Sie gebärdete sich wie eine Unstinnige, warf sich vor dem Vater nieder, umfang seine Arme und stellte die wüsteste Szene an, die dieses Haus jemals gesehen hatte.

Das war noch nichts. Solche Ausbrüche zu behandeln lernt man in der ärztlichen Praxis. Nur daß hier der Gegenstand einem näher steht. Aber dann ging der Sturm durch sein ganzes Haus. Als er zu Tisch kam, sahen ihn auch die anderen Mädel bleich und vorwurfsvoll an. Ammey sah da wie eine von Gott Gezeichnete.

Eberhard Joost konnte nicht erwarten, daß ihn alle ohne Worte verstünden. Aber er konnte auch nicht jedes einzelne Mädel mit sich nehmen und ihr alles erklären. Er wollte auch nicht. Der bloße Gedanke, sich ihr Vertrauen zurückzuziehen, schlug ihn nieder. Ihm war es, als müsse er Vertrauen und Glauben bei ihnen erwarten, ohne reden zu müssen. War denn das alles, was er an seinen Töchtern hatte, ein oberflächlicher Zusammenhang, der bei der ersten Prüfung röhrt?

Das war das Schlimmste. Die Tage, die mit Ammey kommen mußten, hante er vorausgeschenkt, dies nicht. Er verharrte sich selbst in Trost gegen seine Kinder, er wollte nicht das erste Wort sprechen. Kommt doch zu mir, wenn ich es euch nicht recht mache!

Oder sind wir einander zu ständig dazu?

Ja, bei Gott, daß war das schlimmste!

Die Mutter, die ihn überfallen hatte, machte ihn wild und ungerecht. Er batte bisher geglaubt, von seinen Kindern für sich selbst nichts zu verlangen, und verlangte plötzlich das Höchste und Letzte, das es zwischen Mensch und Mensch gibt: einen blinden Glauben.

Mit der Zeit merkte er, daß man ihn in Gewissensängsten verurteilte. Niemand konnte ihn begreifen. Amtsräte zogen sich in düstrem Zorn zurück. Die ganze Stadt war gegen ihn eingeschworen, der ihm zugestimmt hätte. Selbst der rote Hans schlug ein unheilvolles Lachen auf und meinte, man dürfe niemand hindern, in sein Matzen zu laufen. Ob Doktor Joost sich vorgeföhrt hätte, eine Rüchtung anzulegen?

An diesen Frechheiten erholt sich am Ende sein Verstand. Es kam ihm zum Bewußtsein, daß er von dummen kleinen Mädeln seine Wunder erwarten durfte. Und wenn selbst ein so törichter Kerl wie Hans Ulfeld hier anderen Sinnes war, so mußte er eben in Gottes Namen zuschauen, wie er auf dem verlassenen Posten allein auskomme.

Da bekam er auch mit der Zeit wieder seine guten Augen, weil er einen hochsprechenden und trogenen Geist in sich besiegt hatte und nun in alter Schlichtheit nur seiner besseren Pflicht diente.



Dabei ging sie besonders langsam, wenn sie an den Spiegelscheiben der Mohrenapotheke vorbeikam

Oft, wenn das Herz ihn trieb, nahm er seinen dummen Knöpfe in seinen Arm. „Tu mir's zuliebe und überwinde dies Verlangen.“ bat er ernst.

Wie heißt das alte, lange, süße Lied:

Enden — enden wird sich's nie.

Wenden — noch nicht weiß ich wie.

Es ist nichts Törichteres, als ein Herz bitten, sein Leben zu enden, und doch tun es närrische Väter und Mütter immer wieder — und immer wieder mit demselben läufigen Erfolg wie der des Doktor Joost.

Zuletzt war ihm die Sprache wenigstens zurückgekommen. Bei diesem Stummheit hat Verwandtschaft mit

gen geregelt werden müssen. Er spielt sich auf einmal zum Verteidiger Österreichs auf und verweist auf Andreas Hofer, der als Vorbild eines echten Germanen galt, obwohl er in Meran geboren sei. Die Ansübung Südtirols müßte Mussolini genügen, um ihn die Gefahren einer Revision vor Augen zu führen.

Englischer Bericht über Deutschlands Wirtschaftslage.

London, 1. Nov. Aus dem soeben veröffentlichten Jahresbericht der englischen Botschaft in Berlin über die Lage in Deutschland geht hervor, daß Deutschland außer der allgemeinen Depression noch unter einer sehr außerordentlich schweren Burde zu leiden habe. Daher seien die Schwierigkeiten ganz besonders groß, den deutschen Außenhandel auszudehnen. Trotzdem habe die deutsche Ausfuhr nach England zugenommen, während die englische nach Deutschland abgenommen habe. Deutschland brauche wohl ausländisches Kapital, aber wahrscheinlich bedeutend weniger als man allgemein annimme. Der Kern liege weniger in der größeren Entwicklung der Kapitalbildung, als vielmehr in der besseren Art der Anwendung. Sollte das Kapital wieder nach Deutschland zurückfließen, das aus Steuer- und anderen Gründen ins Ausland geführt sei, und auf fünf bis acht Milliarden geschätzt werde, so wären ausländische Anleihen kaum notwendig. Neue Hilfsmittel würden fast nur zur Konsolidierung von kurzfristigen Krediten und zur Deckung von Fehlbeträgen benötigt, so daß für die Industrie selbst wenig übrig bliebe. Die Unordnung in den deutschen Finanzen sei das größte Hindernis für die Erholung der deutschen Wirtschaft. Der Bericht weist darauf hin, daß die Reparationsforderungen Deutschlands zu neuen Verbindungen gezwungen hätten, aus denen sich dauernde Geschäftsbeziehungen ergeben könnten.

Frankreich lehnt Auswertung seiner Kriegsanleihe in England ab.

London, 1. Nov. Die französische Regierung weigert sich, ihre in den Jahren 1915 und 1917 in England aufgenommenen Anleihen in Goldwährung zurück zu zahlen. Die englische Presse berechnet den Verlust, der dadurch für die englische Deutschen entsteht mit 500 Millionen Mark. Sollte die von Frankreich eingeschlagene Politik sich auch auf andere Anleihen erstrecken, so müßte man mit einem Gesamtverlust von rund einer Milliarde rechnen.

Infolge der Schneeschmelze

Breslau, 1. Nov. Das Hochwasser in Niederschlesien und Oberschlesien, das infolge des Nachlasses der Regenfälle zunächst etwas zurückging, nimmt neuerdings erneute Formen an. Der Grund liegt in der heute eingetreteten Erwärmung der Luft, die eine starke Schmelze des Neuschnees im Gebirge zur Folge hatte. Da in den letzten Tagen im Mittelgebirge Schneemassen bis zu einem halben Meter Höhe sich anhäuften, besteht die Hochwassergefahr für mehrere Tage, vorausgesetzt, daß nicht neue Regenfälle eintreten.

Ein Todesopfer der Hochwasserkatastrophe

Auch im Kreise Sagan hat das Hochwasser große Verheerungen angerichtet. Am Dienstagabend brach in der Nähe von Ober-Sorge und Mednitz der Überdamm in einer Breite von zehn Metern, so daß in kurzer Zeit etwa 3000 Menschen überflutet waren. Am frühen Abend holte die Feuerwehr das Vieh aus den Ställen und es wurde gleichzeitig mit der Räumung des Dorfes begonnen. Diese Maßnahme war um so notwendiger als bis Mittwoch morgen der vier Meter hohe Damm an zehn Stellen überflutet war. In Mednitz mußte man sich entschließen, die Landstraße zu durch-

dem des Todes. Der lebendige Mensch muß und soll sprechen oder er ist ein toter Ballen.

Na, Regna, sprich dich mal aus, Mädchen. Im Jahr höre ich kein kluges Wort von dir. Du bist wohl sehr darüber, daß der Vater in die Familie zu nehmen?

Ach! Bewahre, Vater!

Regna log nicht, sie war gar nicht dafür. Sie war aber auch nicht dagegen, sie hatte nur ihre Interessen für sich. Sie war ein schönes, leeres, eilles Mädel, kleide sich nach der neuesten Mode und wußte sich vortrefflich zu machen. Sie ging jetzt oft die Kleine Martinigasse hinunter, um Ammey vom Bureau abzuholen. Dabei ging sie besonders langsam, wenn sie an den Spiegelscheiben der Mohrenapotheke vorbeikam. Sie drängte sich jetzt auch oft dazu, des Vaters Aufträge für Regna selber auszuführen, und verzog dabei die eisfrohe Miene, daß man in der Mohrenapotheke besser bedient würde.

Es dauerte gar nicht lange, da war auch schon der dicke Apotheker Emil mit seinem rostigen, quittmütigen Gesicht ein ständiger Hauptsatz im Doctorhaus.

Es war wunderschönes Wetter. Der runde Tisch unter der großen Linde im Garten trug jetzt immer seine Gedächtnisse und das bessere Kaffeegesicht. Regna machte leichte Handarbeiten, die ihre weißen Hände in vortrefflicher Weise zeigten, und überließ es den beiden jungen Heiligen, die immer nur für das Wohl und die Interessen anderer da zu sein schien, mit Blumensträußen und Obstschalen Poche in das Ganze zu bringen.

Der dicke junge Munge war im übrigen die Zielsetzung der Mohrenmädchen. Warri hatte sowieso einen Schall im Kaden. Da ihr der rote Hans doch über war, kam ihr der Knall wie gerufen. Es war auch für das lebensvolle junge Volk unmöglich immer an dem Nummern der einen Zwischenzeit zu unterscheiden, da brod der Übermut ihn irgendwo herans. Warri rückte ein und bestandig so einen, daß Herri Munge sich irgendwo ein bisschen blamierte. Es war nicht schlimm, aber doch höchst peinlich. Abrüggen ärgerte sich Regna mehr darüber als seine harmlose Seele selber. Doktor Hans und Peterchen waren das tollst lustige Publikum bei diesen Dingen und alle wußten ganz genau was bevorstand.

Dennoch waren alle in einer seltsamen Spannung in dieser Angelegenheit Ammey erschlagenen Blick am ein Gespenst im Hause um. Wie würde es mit dieser zweiten Liebesgeschichte werden? Würde nicht auch hier wieder der Vater alles niederschlagen? Wer konnte seinen Willen voraussehen?

(Fortsetzung folgt.)



einmal
ist auf
ermauen
föhrung
die Ge-
führen.

fislage.
atlichten
schaft
land
nen De-
er seien
deut-
m in e.
kommen
kapital.
t allge-
rohren
in der
Kapital
Steuer
und au-
en aus-
smittel
richtigen
tigt, so
Die Un-
größte
oß. Der
risforde-
ungen
eise in
weigert
d an
erun-
lichkeit
Anzahl
er zu

ischen, um den ungeheuren Wassermassen einen Abschluss zu schaffen.

Die Strecke Halbau—Saah gleicht einem riesigen See. Viele Landwirtschaften stehen unter Wasser. In Halbau hat das Hochwasser durch einen Brückensturz ein Todesopfer gefordert.

Der gerade auf der Brücke befindliche 64jährige Landwirt Bernhard Molch wurde von den Fluten fortgeschwemmt. Molch fand hierbei vermutlich den Tod in den Fluten. In der Nähe von Neuhammer hat die Queich einen Damm aus 50 Meter Breite durchbrochen und die Flut vollkommen überschwemmt. In Sagan mußten Straßen gesperrt und tiefer gelegene Stadtteile teilweise evakuiert werden.

Brünn, 1. Nov. In Mähren und Schlesien liegen die Flüsse noch immer. Bislang ist der Höchststand fast erreicht. Mittwoch früh durchbrach die Oder die Dämme hinter der Stadtschlucht in Oderfurt. Mittwoch ist zur Hilfsleistung beordert worden. Die Oder steht unterbrochen etwa 10 Zentimeter in der Stunde.

Frankfurt a. d. O., 1. Nov. Im Gebiet der Lauer Reiße und ihrer Nebenflüsse hat das Hochwasser im Laufe des Dienstags und am Mittwoch vormittag Katastrophen Ausmaße angenommen. In Lübben hat die Polizei die tiefer gelegenen Wohnungen evakuiert, weil befürchtet wird, daß der Hochwasserstand von 1926 erreicht, wenn nicht sogar überschritten wird. In Sommerfeld war für solche vorbeugenden Maßnahmen nicht mehr genügend Zeit. Erst gegen 20 Uhr stand das Wasser schon so hoch, daß die Tuchfabrik-Aktiengesellschaft Notshäuse geben mußte, um Feuerwehren aus der Umgebung zusammenzurufen. Etwa 300 Wohnungen wurden 1½ Meter hoch unter Wasser gesetzt. Das Wasser ist in die Gasleitungen eingedrungen, so daß die Städtische Gaswerk die Belieferung einstellen mußte. Die Landstraßen sind von den Wassermassen so stark beschädigt worden, daß mehrere Hauptdurchgangsstraßen vom Landratsamt Sorau gesperrt werden müssen.

Auffälligerweise Zeistellungen bei der Untersuchung des englischen Luftschiffunglücks.

London, 1. Nov. Der zweite Tag der Verhandlungen über die Katastrophe des „R. 101“ brachte die überraschende Mitteilung, daß die Probefahrten des „R. 101“ am 1. und 2. Oktober nicht zufriedenstellend verlaufen sind. Ein Motor mußte infolge Unzulänglichkeit des Deltonts bald nach der Abfahrt abgestellt werden. Ein anderer konnte nicht mit voller Geschwindigkeit laufen. Das Schiff hat daher niemals nach dem Umbau gestartet. Mit der Höchstgeschwindigkeit gemacht und außerdem wurde auch die Fahrt auf 16 Stunden abgesetzt, obwohl ausdrücklich festgelegt worden war, daß die Probefahrt 24 Stunden dauern und zufriedenstellend verlaufen müsse.

Herner scheinen die Vorbereitungen zur Abreise Indien unter einem gewissen Druck seitens des britischen Luftministers Lord Thomson gestanden zu haben, der die Erfahrungen mit dem „R. 101“ auf der Indienreise bereits für Verhandlungen auf der Weltreisikonferenz ausnutzen wollte. Allerdings wurde Lord Thomson verheimlicht, daß die Probefahrt nicht 24 Stunden gedauert hatte. Die Berichte und Berechnungen des Sachverständigen, Professor Cairncross, zeigen, daß er von den veränderten Stabilitäts- und Gewichtsverhältnissen an Bord nicht völlig unterrichtet war.

Der Generalstaatsanwalt enthielt, daß nicht nur die schweren Motoren die Tragfähigkeit des Schiffes beeinflußt hatten,

jondern daß auch das Schwanzende des Schiffes und zum Gewichtsausgleich auch das Kopfende beschwert worden seien. Der Vorsthende bemängelte das Fehlen jeglicher Urkunden über die Probefahrt. Abschließend stellte der Generalstaatsanwalt fest, daß das Luftschiß noch nichts weiter als ein Experiment darstellt habe. Die Konstruktion sei wesentlich anders als die des Zeppelins gewesen.

Aus der Aussage des inzwischen verstorbenen Mechanikers Church geht hervor, daß dieser den Befehl zum Abwerfen von einer halben Tonne Wasserballast nicht mehr ausführen konnte, weil in demselben Augenblick die Katastrophe eintrat. Sachverständige vertreten die Ansicht, daß die Schiffskonstruktion in der Luft keinen Schaden erlitten und daß das Niedergehen des Kopfendes das Schiff um höchstens 25 Grad aus der Horizontale gebracht hat. Einem Bericht Stimson's, des Direktors der meteorologischen Abteilung im Luftministerium zufolge, hat der Höhenmesser im Augenblick der Katastrophe richtig gearbeitet. Diese Ansicht steht jedoch im Gegensatz zu der von Dr. Edder vertretenen.

Aus aller Welt.

* Schlägerei in der Königsberger Stadtverordnetenversammlung. Am Mittwoch kam es in der Königsberger Stadtverordnetenversammlung bei den Beratungen über die Einführung der erhöhten Biersteuer, der Gemeindegetränkesteuer und der Bürgersteuer, sowie über die Erhöhung der Tarife der Städtischen Werke zu einer wilden Schlägerei. Bei Beratung des kommunalpolitischen Antrages wegen der streitenden Königsberger Kürsorgearbeiter sprang der kommunalpolitische Fraktionsvorsitzende sprang der kommunalpolitische Fraktionsvorsitzende aus den Magistratsreferenten. Magistratsrat Schulz, der von der Magistratsbank zu der Versammlung sprach, zu und verließ ihm mehrere Ohren. Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer und der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Legatis, sowie die anderen auf der Magistratsbank anwesenden Mitglieder eilten Schulz zu Hilfe. Es entstand auf der Magistratsbank ein allgemeines Handgemenge, bei dem auch Stadtbaurat Rast blutende Verletzungen im Gesicht davontrug.

* Der Direktor der italienischen Fluggesellschaft Transadriatica tödlich verunglückt. Auf dem Flugplatz in Rom ereignete sich am Mittwoch ein bedauerlicher Unfall, dem der Direktor der italienischen Fluggesellschaft Transadriatica, Renato Morandi, zum Opfer fiel. Morandi wollte das Großflugzeug D 2000 filmen, bevor es zu seinem zweiten Rundflug über Rom aufstieg. Er trat zu diesem Zweck auf den Flugplatz hinaus und wurde von einem landenden italienischen Schulflugzeug überrannt und getötet. Der Tod Morandis trifft Italien außerordentlich schwer, da dieser sich große Verdienste um das italienische Flugwesen erworben hat. Auch dem deutschen Flugwesen stand Morandi besonders nahe.

* Familiendrama. — Den Vater erwält. In Hirschweiler-Petersburg kam der 39jährige Landwirt Jacob Heil gegen Mitternacht betrunknen nach Hause. Die Chefrau, die von ihrem Mann schon wiederholter misshandelt worden war, begab sich in das Zimmer ihrer Söhne. Als ihr Heil folgte, kam es zwischen ihm und seinem 20jährigen Sohne Ernst zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf der junge Heil seinen Vater die Kehle zuschränkte, so daß der Tod durch Erstickung eintrat. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

* Dreifacher Mord und Selbstmord eines Bergmannes. Aus Saarbrücken wird gemeldet: Im Wald bei Fischbach wurden Mittwoch morgen der Bergmann Matthias Lavinger, dessen Frau und seine beiden Söhne im Alter von 6 bis 9 Jahren tot aufgefunden. Alle vier Personen wiesen Schußverletzungen auf. Lavinger hatte mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen am Montag seine Wohnung in Fischbach verlassen und

mehr da verunterschüttet, als jetzt noch grünes Obst, aber ich habe meiner Tochter am liebsten unreife Äpfel gegessen.“

Inge sah ihn zornig an und doch verbotete er sie im Grunde keineswegs. Es war vielmehr eine atemlose Freude in ihm: „Ob sie wohl versteht?“

Er hob an und sagte ihr alles von Adolf Motte und wie er um Annens willen und um des Lebensprinzips willen diesen Bund nicht wolle. Er sprach kurz und scharf, in seinen Worten aber lebte er selbst, der ganze Mensch, der durch Erkenntnis barfe, der starkfüßige, durch Phantasie unverwirrte Jünger der Wirtschaftslehre — und hinter dem allen hämmernde leise, fern und unaufhörlich das starke, weite, lebendige Menschenherz.

Anges Ausdruck löste sich, ihr Blick wurde groß und voll. Aber sie bin ging ein leises Miefeln. Das war das Aufsämmern der großen Macht über die kleinen unruhigen Mächte, die der Jugend erste Tantenschritte begeleiteten und leiteten.

Er sah ihren Ausdruck wachsen und zunehmen und dies vor seinen Augen steigende Menschenbild seiner jungen Tochter ergriff ihn so sehr, daß er plötzlich aufhören zu sprechen, während er doch noch einiges im Sinn geblieben hatte zu sagen.

„Du meinst, Vater, daß des einzelnen Geschick am allgemeinen gewogen und danach gerichtet werden muß?“

„Ja, das meine ich,“ entgegnete er ihr. Er hatte es nicht gefragt, aber er merkte es nun, daß sie am Kern war.

Sie sagte weiter nichts, sie sah an ihm vorbei wie in endlose Weiten.

„Das ist Vaterglück —“ ging es ihm durch den Sinn.

Am nächsten Tage wurde Maria erwartet. Es ist nicht zu beschreiben, in welcher Aufregung Regna deshalb war. Sie kam sowohl innerlich als auch äußerlich zur Ruhe, denn, wenn ihr auch die Verliebtheit des guten Emil über jeden Zweifel sicher war, so konnte man sich einer regelmäßigen Verbindung doch erst freuen, wenn sie wirklich vollbracht war. Was konnte einem Liebhaber wie dem ihren auch alles dazwischenkommen! Begendein Kaschelat, der ihn löslichen machte, und aus war es. Nein, nein, manches Glück hängt erst, wenn es angenagelt ist.

Es ging zum Verzweilen langsam mit diesem Menschenwesen. Jeden Tag schien es, als sollte es losgehen. Gelegenheit war wirklich genug dazu da. Regna kannte

war seitdem nicht mehr gesehen worden. Es wird angenommen, daß Lavinger die Tat in einem Anfall von Schwermut begangen hat.

Arbeitsaufnahme in der Metallindustrie.

Berlin, 31. Okt. Nachdem die Urabstimmung in der Berliner Metallindustrie eine überwältigende Mehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit ergeben hatte, wurde heute früh in den großen Betrieben bei Borsig, Dorpat, Bergmann, A. C. G. u. m. die Arbeit wieder voll aufgenommen. Auch in den vielen kleineren Betrieben wurde heute wieder in vollem Umfang gearbeitet.

Tarifkündigung der Eisenbahnarbeiter.

Berlin, 31. Okt. Die vertraglichenden Eisenbahngesellschaften haben heute der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngeellschaft die Arbeitszeitbestimmung aus dem Lohntarifvertrag zum 30. November gekündigt. Die Gewerkschaften verlangen für einen erheblichen Teil der Arbeitnehmerchaft eine Herabsetzung der Arbeitszeit auf acht Stunden. Durch den Fortfall der Überstunden soll es nach Ansicht der Gewerkschaften möglich sein, nicht nur Entlassungen zu vermeiden, sondern darüber hinaus Neueinstellungen von Erwerbslosen vorzunehmen. In etwa 14 Tagen dürften zwischen der Reichsbahn und den Gewerkschaften Verhandlungen über diese Frage stattfinden.

Erdbeben in Mittelitalien.

Dem Zug der Katastrophen, die in diesem Herbst die Welt heimsuchen, reiht sich eine neue an. Und zwar ist es diesmal wieder ein schweres Erdbeben, das am Donnerstag Mittelitalien beinahe erschüttert.

Am Donnerstag morgen kurz nach 8 Uhr wurde die Stadt Ancona von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Viele Gebäude wurden zerstört. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine Panik. Die Leute verließen ihre Häuser und eilten erschrocken ins Freie. Von dem Erdbeben wurden in der Hauptstadt die Städte Ancona, Fabriano, Senigallia und Padua betroffen, jedoch wurde nur in Ancona Gebäudeschäden angerichtet. Die Front der Stadthalle und Teile der Befron-Kirche stürzten ein.

Das Zentrum des Erdbebens befand sich in Senigallia, wo allein 20 Personen getötet und etwa 50 verletzt wurden. In Ancona beträgt die Zahl der Toten zwei, die der Verwundeten 50. Die Behörden haben sofort ein großes Hilfswerk ins Leben gerufen. Transporte mit Arzten und Medikamenten sind nach dem betroffenen Gebiet unterwegs. Aus den benachbarten Garnisonen wurden zwei Regimenter Infanterie zu Aufräumungsarbeiten und zur Absicherung gegen Plünderei- und Brandversuche in das Erdbebengebiet abtransportiert.

Schreckliche Augenblicke.

Rom, 31. Okt. In Ancona wurde am Donnerstag morgen gegen 8.15 Uhr ein heftiges Erdbeben verspürt, das wellenförmig begann und dann den Charakter eines Stoßbebens annahm. Dem Beben ging ein unterirdisches Rollen voraus. Zahlreiche Häuser sind beschädigt bzw. abgedeckt worden. Die Marmorskulpturen des Palastes der Provinzialverwaltung ist auf die Piazza Roma herabgestürzt. Der Turm der Kirche der heiligen Sacramento ist zum Teil eingestürzt.

Schon diese Augenblicke, die wie geschaffen dazu waren in denen sie für Minuten mit ihm allein wari, da ein befreimendes Schweigen anstieg und ihr Herzschlag ausfegte.immer und immer wieder war solch ein Moment elendiglich verhaftet worden.

Das war schon Rot genug und nun kam Maria auch noch Regna wußte genau, wie die über sieben Verlobten, Heiraten und die Erschaffung der Männer überbaute dachte. War schon ohnehin nicht nur die Sonnenseligkeit ihres Liebhabers beanspruchend, sondern auch der Wille des Vaters, von dessen Grundlagen sie nichts wußte und den sie deshalb nach Annens Erfahrungen gar nicht berechnen konnte, so stieg ihre Sorge durch die Antunft Marias. Regna war der Art und dem Wesen ihres Vaters so unendlich fern und fremd, daß sie einen direkten schädlichen Einfluß der ältesten Schwester, die alte Fräulein Doktor immerhin doch Gewicht haben möchte, für sehr wahrscheinlich hielt.

An dem Abend desselben Tages, an dem Inge angenommen war, machte sie deshalb ein verzweifeltes Manöver, wie es ihrem inneren Zustande entsprach.

Der Nobrenapotheke war gekommen und zum erstenmal rai sie ihm gegenüber unendlich bestürzt, vor ihm, sich mit der übrigen Familie zu unterhalten, sie habe die Hinteren zum Einnehmen zu pflegen. Dies teilte sie ihm allerdings allein mit, denn die Schwestern hätten sie ohne Erbarmen ausgelacht. Das atemlos Erwartete geschah: mit einer ganz leisen, zägernden Überwindung machte er sich aus den Armen des bequemen Körbchens los und erbot sich, ihr Pflege zu dessen.

Aber das war erst das erste. Dort hinten im Gestüpp, wo niemand sie störte und die gemeinsame Arbeit sie unmerklich annähernde, begann sie von Marias Männerhass und ihrem unheilvollen Einfluß zu sprechen. Ja, sie erzählte als feststehende Tatsache, daß Annens Verlobung nur durch ihre Briefe an den Vater hintertrieben sei.

Die auf diese Weise aus ihrer frühen Ruhe aufgeschreckte Junglingsseele ging in der Tat in die Halle. Emil Inge sah die durchdringende Beimischung, er sah den Doktor Joost, den er sowohl für einen Tyrannen hielt, drohend seinem holden Wunsch entgegentrete — und dicht vor sich sah er Regnas schönes, lächelnd blaßliches Gesicht — da war es mit ihm vorbei.

(Fortsetzung folgt.)

Die sieben Sorgen des Doktor Joost.

Roman von Marie Diers.

Mordhand verboten!

Es war ein aufgeregtes, verwirrtes Leben im Joost-Hause. Hier Ammen mit ihrem Leid und ihrer Qual, dort Regna mit den seinen Kassetten und den tierischen Bandarbeit. Alles, was schon sowieso toll und schlimm war, wurde aber noch toller und schlimmer, als die großen Ferien kamen und mit ihnen die fernen Kinder: Inge und Fräulein Doktor Joost, der Mutter. Inge war durch ihres Brüderlings Jammerbis gänzlich vorbereitet. Sie kam gleichsam im Sturm in die Welt. In der Zeit der Kindheit und Freiheit ihres Brüderlings hatte sie vorläufig noch eine summarische Verachtung für jede Art der Freizeitsbeschäftigung. Sie war aber sich über den Vater und über die Gewalt, die er ausübte. Sie war noch keine Stunde von der Bahn, als sie mit Ammen, aus deren Bett stehend, die ganze Geschichte, die sie aus den Briefen schon hörte, kannte. Einmal durchgesprochen, und dann, funkelnden Auges, in bestauntem Reißsefeld, mi verkürriem Haar ließ sie bei dem Vater ein, der eben seinen Hut nahm und auf die Krankenvisiten geben wollte.

„Bitte, geh noch nicht, Vater. Dies ist ebenso dringend. Es braucht, wenn du willst, nicht länger als zehn Minuten zu dauern.“

Der Doktor machte runde Augen. „Eben erst vom Bogen und schon so energisch!“ Aber kaum, daß er es gesagt hatte, verging ihm schon das Lachen. „Ach so — es ist wohl wegen Ammen?“

„Wegen Ammen, ja!“ rief Inge.

Sie sah frei und lächelnd aus. Sie hatte eine wilde Langhaarigkeit in sich wie ein angebundenes rossröhres Fräulein. Sie wußte dem Vater in Gedanken, freien Worten und lachen, was alles ein bald zwanzigjähriger Mensch kann und kann und soll. „Es ist ganz gleich, ob man eigentlich oder unglücklich wird, aber ob man seine Persönlichkeit ganz und unzertrennlich behält, das ist die grohe Qualität des Lebens!“

„Danke sehr!“ sagte Doktor Joost. Er legte wirklich Bogen und Stock wieder fort und legte sich in die Ecke seines braunen Sofas. „Du seufz dich zu mir. Du wirst mit Scheinst gut im Taste zu lieben. Was du



Gasthof zu Grünberg-Diensdorf.
Sonntag, den 2. u. Montag, den 3. Nov.
grosses Kirmesfeier
verbunden mit
starkbesetzter Ballmusik.
Mit vorzüglichen Speisen u. Getränken wartet bestens auf und sieht einem zahlreichen Besuch freundlich entgegen
W. Schmiedtgen u. Frau.

Gasthof „drei Linden“
Seifersdorf.
Sonntag, den 2. und Montag, den 3. November
Kirmesfeier verbunden mit **Ballmusik**
zu einem recht zahlreichen Besuch lädt freundlich ein
Frau verw. Trepte.

„Marienmühle“
im Seifersdorfer Tal
Sonntag, d. 2. u. Montag, d. 3. Nov.
große Kirmes-Feier.
Mit besten Speisen und guten Getränken, sowie ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen warten bestens auf und sehen einem recht zahlreichen Besuch freundlich entgegen.
F. Voigt u. Frau.

Sie handeln klug,
wenn Sie Ihre Polster-Möbel im Fachgeschäft kaufen, denn Polstermöbel sind Vertrauenssache.
Ich viele Ihnen in bekannter und solider Ausführung und günstigen Preislagen an:
Sofas, Matratzen, Ruhebetten,
Reformdecken (Ersatz für Unterbetten), Bettvorlagen, Wandbehänge
sowie Umarbeitung sämtlicher Polsterjachen.
Zerner empfiehlt ich alle Gederwaren wie Taschen, Beutel, Portemonnaies, Etuis, Ranzen, Kosser sowie Rucksäcke, Hosenträger, Sportartikel u. s. w.
Neuanfertigung und Reparatur sämtlicher Geschirrsachen und Treibitiemen.
Ernst Rumberger, Sattler und Tapezierer,
Ottendorf-Okrilla, Radebergerstraße.

Elegante Dameuhüte
sowie Samtkappen in allen Preislagen für Herbst und Winter empfiehlt

Alice Richter
Radeburgerstraße Nr. 56.

Ihr Vier wird krank
bei unsreitstarkem Dutter!
Die phänomenale vollkommen
gew. Gitterkath.-Rührholz-Mischung
M. Brockmanns „Zwerg-Marke I“
lädt über vor Krankenerkrankungen!
Schwundliche Erfolge der Welt und Zukunft!
Sorgige Dreher! Nicht Blöd, Dreher, Zeit,
Gier! Nur ist die Originalproduktion mit
Schnupperkarte ist!
„Mutterherz“ (4. August)
seit, wie man richtig läuft! Gratis ers
hältlich in unseren Verkaufsstellen oder durch
M. Brockmann Chem. Fabr. m.b.H. Leipzig-Eutin 1361

Endlich keine Hühneraugen mehr!
„Lebewohl“
hat geholfen!!

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Vallenscheiben Blechdose (8 Platten) 75 Pf., Lebewohl-Schuhbals gegen empfindliche Füße und Fußschwellen Schuhöl (2 Bilder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken u. Drogerien zu haben: „Kreuz-Drogerie“ Fritz Jaekel.

Paket-Adressen mit u. ohne Firmendruck empfiehlt
Buchdruckerei S. Kühl

Gasthof „z. treuen Hund“
Seifersdorf.
Sonntag, den 2. u. Montag, den 3. Novbr.
grosses Kirmesfeier
verbunden mit
starkbesetzter Ballmusik
Mit ff. Speisen und Getränken, wartet bestens auf und sieht einem recht zahlreichen Besuch freundlich entgegen
F. Walther u. Frau.

DHV. Ortsgr. Ottendorf-Okrilla.
Montag, den 3. November, 20 Uhr, im Gasthof zum Hirsch
Vortrag
Volkswirtschaftliche Grundbegriffe
Redner: Herr Nitsch, Kreisvorsteher, Dresden.
Mitglieder und Gäste bei freiem Eintritt herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Wachberg - Höhe
Sonntags, den 1. und Sonntag, den 2. Nov.
Winzer - Fest
Ausbank div. Weine und ff. Spaten-Bräu.
Tanz in der Diele frei !!

Rumbo
Überalles
wässt von selbst!

Herrsteller der hellblauen Rumbo-Seife

Rumbo Überalles jetzt auch billiger.

Original-Paket RM. - 40. Doppel-Paket RM. - 75

Dienst am Kunden

ein kleiner Satz, aber in der wirtschaftlich schweren Zeit für die Geschäftswelt von großer Bedeutung. Und dieser Dienst am Kunden ist auch die Veranlassung zur heutigen Eröffnung einer

Schnittmusterzentrale

in Ottendorf-Okrilla, Mühlstraße 15 für die weltbekannten Vobach- und Beyer-Schnitte.

Das neue Geschäft, dessen vornehmste Aufgabe es sein wird, die große Anhängerschaft der Vobach-Beyer-Schnitte in allerkürzester Zeit mit Schnitten und Aufbügelmustern usw. zu Originalpreisen zu beliefern, verfügt gleichzeitig über eine

Handarbeiten - Spezialabteilung.

Das reiche Lager in vorgezeichneten Handarbeiten und der dazu benötigten Materialien dürfte auch für diese Artikel den Einkauf erleichtern und allen Ansprüchen gerecht werden.

Berücksichtigen Sie

deshalb bei Bedarf von Handarbeiten und deren Zubehör sowie bei Bezug von Schnittmustern das eigens für Ihren Bedarf errichtete Spezialgeschäft

Mühlstraße 15.

Herzlich empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit u. Katarrh sind die bewährten Kaiser's Brust-Caramelle Weisen Sie Nachahmungen zurück. Zeugnisse sprechen für die großen Erfolge. Verlangen Sie stets Kaiser's Brust-Caramelle mit den Tonnen Kaiser's

Kaiser's
Brust-Caramelle
mit den Tonnen
Kaiser's

Zu haben bei: Hirsch-Apotheke M. Ebert, Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel, Max Herrich, in Lommatz Herm. Schlotter u. wo Plakate sichtbar.

Landwäscherei
Dörfeld Nach.
Weinbergstr. 10
wässt Ihre Wäsche sauber pro Pfund 30 Pf., garantiert chlorfrei und bleibt bei Hand.

Handarbeiten
Dörfeld Nach.
Weinbergstr. 10
wässt Ihre Wäsche sauber pro Pfund 30 Pf., garantiert chlorfrei und bleibt bei Hand.

Moderne Mäntel und Kleider	
für so wenig Geld! 10 Dählen Sie aus!	
Flotter Mantel	12 ⁷⁵
aus feinem, in englischer Art karrierten Stoffen, mit Pelzkragen geschmackvoll garniert, jucendliche Form	
Velourmantel	19 ⁷⁵
in allen modernen Farben, wie nachtblau marine u. weinrot, höher, feicher Pelz, ganz gefüttert, Hohe, jugendliche Form	
Extra weiter Mantel	19 ⁷⁵
aus gedretem Ottomane, jucendliche Form, marine und schwarz, ganz gefüttert, für besonders starke Damen.	
Popelinekleid	7 ⁷⁵
gute, reinwollene Qualität, jugendliche, leichte Formen und moderne Farben.	
Waschsamtkleid	8 ⁷⁵
aus praktischem, modernem gemusterten Waschsamt, seide Verarbeitung, jugendliche Formen.	

Dresden Zweiggeschäft: Dresden-N Oschatzerstr. 16/18

Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5

Für den Geschäftsbedarf

Briefordner, Schnellhefter, Löcher
Briefwaagen, Locher, Schreibzeuge
Geschäftsbücher in Folio u. Quart
Kassebücher, Registerbücher, Brief-
klammern, Büroadeln, Siegellack.

Buchhandlung Herrn. Rühle.

Schöne weiße Zähne

Mach ich möchte nicht verfehlten, Ihnen meine große Anerkennung und volle Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zähnpolte“ zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont“ Ihnen seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft benebelt, da ich keinen Endes mehr durch den regelmäßigen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zähnpolte“ erreicht habe. C. Reichel, 54... Verlangen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zähnpolte zu 50 Pf. Verlangen Sie aber top Chlorodont und weißt Sie jeden Preis dafür zurück.

Beilage zur „Ottendorfer Zeitung“

Nummer 150

Sonntag, den 2. November 1930

29. Jahrgang

Die Behörden bedauern:



Der Rat der Bezirksstadt
Kreisoberbürgermeister



Arbeitsamt Döbeln
stellv. Vorsitzender

Auf Eruchen der Firma Kreuter - Zigarettenwerke Döbeln - erhielten
zusammen in Döbeln insgesamt
1100 Arbeitnehmer (Angestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen)
beschäftigt. Die für die Firma tätigen Vertreter sind in dieser Zahl
nicht mit enthalten.
Die Feststellung erfolgte in den Räumungen der Firma, als Un-
terlagen dienten die Lohnlisten, Personalkarten, sowie eine Berech-
nung der allgemeinen Ortsarbeitskasse Döbeln.
Die Arbeitskräfte sind fast ausschließlich durch das mitunter-
schiedene Arbeitsamt vermittelt worden.

Döbeln, den 20. Oktober 1930.

Deutscher Tabakarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Döbeln

Döbeln, den 22. 10. 1930

Bekanntmachung!
Unterschöner, Vorsitzender des Deutschen
Tabak-Arbeiter-Verbandes, Zahlstelle Döbeln, erklärt
hiermit, daß die Firma Kreuter Zigarettenwerke Döbeln, die
bestehenden Löhne nach dem Tabakarbeiter-Tarif zahlt,
bei den weiblichen Stundentilgern sogar zwei Pfennig
über den Tarif bezahlt.

Beglaubigt durch Stempel:

Herr Marggraf
Z. Hauptgrunder



Viele Raucher wollen
beim Kauf das Deckblatt
der Zigarre sehen, deshalb
bringen wir jetzt sowohl
Packungen mit als auch
eine Sammlung.

Es wird behauptet dass unsere Zigarren nur deshalb so gut sein können, weil wir angeblich an Arbeitslöhnen und Arbeitskräften sparen.

Diesen durchsichtigen Machenschaften setzen wir die Wahrheit gegenüber.

Wir beschäftigen schon jetzt in Döbeln und Dresden insgesamt 1200 Arbeiter und Angestellte. Wir bezahlen die Arbeiter nach Tarif, teilweise sogar über Tarif.

KRENTER INDIANER
Rein Übersee Zigarette

und doch nur 15-

Für die Fabrikation der Zigarren auf unseren Maschinen werden ebensoviel Arbeitskräfte benötigt, wie für das gleiche Quantum Zigarren bei der Handarbeit.

Dass wir hervorragende Übersee-Zigarren in so billigen Preisen bringen können, hat drei Gründe:

1. Unsere Tabakeinkäufe durch eigene Organisation in Havanna.
2. Die technisch vollendete Materialverarbeitung durch die Maschinen.
3. Weil wir uns mit geringem Nutzen bescheiden.

KRENTER HAVANNA
15-Zigarette

Edelste Übersee-Tabake

Aus den Nachbargebieten

Zentrale der Kleinverkaufspreise für Hausbrandtabaks in Mitteldeutschland

holle. Im Rahmen des auf allgemeine Senkung der Verbrauchssteuern und Preise gerichteten Programms der Reichsregierung hat auch das Mitteldeutsche Braunkohlensyn-
dikat Preislenkungen vorgenommen. In Verbindung mit den Kohlenhändlerverbünden hat das Syndikat dafür Sorge
getragen, dass die Senkung der Kleinverkaufspreise nicht auf
der Produktion gewährten Preisnachlässe verzehrt werden.
Durch diese Maßnahme ist erreicht worden, dass im
großen Abzugsgebiet des Mitteldeutschen Braunkohlensyn-
dikats die Kleinverkaufspreise für Briketts um mindestens
5 Pfennig je Zentner gesenkt werden.

Freistaat Thüringen.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Bestiegene Gewerbesolzenzahl. — Belebung in den
Gewerbebetrieben. — Gute Rüben- und Tabakernate.

Geschäftenes Kapital kehrt zurück.

Die Zahl der Arbeitsuchenden in Thüringen hat
seit Ende September wieder um 2000 erhöht.
Betrug Mitte Oktober fast 80 000. Die Arbeits-
losigkeit wäre noch mehr gestiegen, wenn nicht ein-
ige Wirtschaftsbetriebe wieder Arbeiter ein-
stellen hätten. Diese Belebung der Wirtschaft ist
nur auf Saisonbetrieb beschränkt.

Schuhfabriken- und Fleischkonservenfabriken haben
zu tun. Infolge des in diesem Jahre frühzeitig
getretenen Herbstwetters ist die Mäntelfor-
schung seit Mitte September leiderlich beschäf-
tigt. Auch die Handelsindustrie ist mit dem Ge-
tagang aufgerückt. In der Apoldaer Textil-
industrie erwartet man sogar im November noch eine
Zurückhaltung der Belebung. Seit August konnten in
der Wirk. und Strickwarenindustrie

fast 2000 Arbeiter neu eingestellt
werden. In Thüringen verdienen durchschnittlich
10 000 Arbeitsträger in diesem Wirtschaftszweig ihr
Leben. Die thüringische Wirk. und Strickwaren-
industrie ist für Deutschland von wesentlicher Bedeu-
tung. Etwa 7 Prozent der gesamten deutschen Jahres-
erzeugung wird in Thüringen hergestellt. Die
Unternehmer berichten, dass ihre Kunden jetzt sehr
hohe Lieferfristen stellen. Die heutige starke Be-
lebung ist mit daraus zurückzuführen.

Die Spielwarenhersteller haben ihre
Aufträge (vorwiegend nach USA, Südamerika und
Europa) fast völlig abgeliefert. Schätzungsweise
war das diesjährige

Geschäft um 20 Prozent geringer
als im Vorjahr. Das Inlandsgeschäft ist wieder recht
flau, nur einzelne Erzeugnisse, wie Stoßpuppen,
bessere Holzpuppen usw. werden etwas mehr verlangt.
Den Masken- und Karnevalssartikelfabriken schaden
die Zollerhöhungen in USA recht erheblich. Für die
kommende Saison sind erst wenig Aufträge ein-
gegangen.

Die Landwirtschaft ist jetzt noch mit der
Hübenrente beschäftigt. Man rechnet in Deutschland
mit einer ca. 24 Prozent höheren Hübenrente.
So viel Rüben können aber gar nicht zu Buder ver-
arbeitet werden, weil der Bedarf an Buder viel gerin-
ger ist. Ein Teil der Ernte dürfte deshalb als Kulti-
termittel verwendet werden. Die thüringischen
Tabakpflanzer sind mit dem diesjährigen Aus-
fall der Ernte zufrieden. Sie konnten auch höhere
Preise als im Vorjahr erzielen.

An den Märkten für fremdes Geld und Wert-
papiere ist wieder Ruhe eingefehrt. Viele Nebenränt-
sche, die ihr Geld vor kurzem ins Ausland brachten,
haben es schon wieder heimgeholt, weil sie eingespart
haben, dass die Kapitalflucht unnötig ist und zudem
nur Zins usw. Verlust bringt.

Ausländische Papiere bringen z. B. nur 3 bis 4
Prozent, deutsche Goldpandbriefe dagegen 8 Prozent.
Reichsmark und Reichsbank haben erneut gezeigt, dass
sie fest stehen. Die Notendekoration ist schon wieder auf
50 Prozent gestiegen.

Die Bürgersteuer.

Aus dem Gesetzentwurf des Staatsministeriums.

Unter den soeben dem Landtag angestellten Ein-
gängen befindet sich unter anderem das bereits mehr-
fach besprochene Gesetz über die Bürgersteuer,
das ursprünglich als Notgesetz von der Regierung
eingebracht worden war, dann aber, da es im Ständi-
gen Ausschuss auf Widerstand stieß, als solches
zurückgezogen wurde.

Das Staatsministerium hat geglaubt, dem Beispiel
anderer Länder, die bereits den Landessatz festgelegt
haben, folgend, die in der Reichsverordnung bestimmten
einzelnen Mindestabgaben als Landesgesetz vor-
zuschlagen.

Danach würde die jährliche Steuerabgabe auf fol-
gende Summen festgelegt werden: Bei einem Jahres-
einkommen von nicht mehr als 8000 Mark auf 6 Mark,
von mehr als 8000 Mark bis 25 000 Mark auf 12 Mark,
von mehr als 25 000 Mark bis 50 000 Mark auf 50
Mark, von mehr als 50 000 bis 100 000 Mark auf 100
Mark, von mehr als 100 000 bis 200 000 Mark auf 200
Mark, von mehr als 200 000 bis 500 000 Mark auf 500
Mark, von mehr als 500 000 Mark auf 1000 Mark.

Unter gewissen Voraussetzungen ist nach dem Ge-
setzentwurf Erhöhung möglich. Als Einkom-
men gilt das Einkommen im Sinne des Einfomen-
steuergesetzes für den Steuerabschnitt, der dem Stecktag
unmittelbar vorangeht.

Die Bestätigung der Bürgermeisterwahlen.

Das in der letzten Kabinettssitzung beratene Ge-
setz zur Abänderung der Gemeinde- und Kreisord-
nung, durch das die Bestimmungen über die Bürger-
meisterwahl eine erhebliche Verstärkung erfahren
sollen, ging jetzt ebenfalls dem Landtag im Entwurf
zu. Es bestimmt, dass die Wahl des Bürgermeisters
unverzüglich nach Freiwerden des Amtes zu
erfolgen hat, das sie aber, und das ist die Neuerung,
auch schon innerhalb eines Monats vor Ablauf der
Amtszeit zulässig ist. Die Wahl der Bürgermeister
und der Beigeordneten bedarf der Bestätigung
durch die Aufsichtsbehörde. Das gleiche gilt für eine
Wiederwahl. Die Entscheidung der Aufsichtsbehörde
ist endgültig.

Thüringer Rundschau.

Ost-Thüringen.

Weimar. Zu einer Erklärung des „National-
sozialismus“ das auf Grund der Einwirkungen der
Nationalsozialisten in der thüringischen Regierung
die Kündigung der Staatsangehörigen juridi-
genommen worden seien, wird von volkspar-
teisch. Seite erklärt, dass sie besonders der DVPP-
Vertreter im Kabinett, Dr. Bauer, für die vorläufige
Zurücknahme der Kündigung eingesetzt habe. Es
wird anempfohlen, künftig nach Kabinettssitzungen
der Presse eine offizielle Erklärung zu übermit-
teln, um eine einseitige Stellungnahme zu ver-
hindern.

Weimar. Die Nähmild A. G., Pianofortefabrik,
hat ihr Fabrikgebäude, in dem in letzter Zeit nur
eine geringe Zahl von Arbeitern beschäftigt war, an
die Ingenieurschule in Altenburg veräußert.

Altenburg. Wegen Brandstiftung und Ver-
sicherungsbetrug standen vor dem Schöffengericht der
Landwirt Willy Taubert, seine Mutter und die Fa-
milienarbeiterin Frau Fießmann. Auf Vorschlag
seiner Mutter hatte Taubert seine Scheune durch die
Angeklagte Fießmann in Brand stecken lassen, um
sich in den Besitz einer Versicherungssumme zu setzen.
Er erhielt auch damals 14 000 Reichsmark ausgezahlt.
Das Verbrechen kam durch Streitigkeiten innerhalb
der Familie des Brandstifters ans Tageslicht. Das
Gericht verurteilte Taubert zu 1 Jahr 6 Monaten
Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe, die beiden
anderen Angeklagten erhielten je 1 Jahr Gefängnis.



**Das war die
Quittung des
Vertrauens:**

Sersil ist jetzt so billig!

Millionen Hausfrauen sparen jetzt am Washtag an jedem Normalpaket 5 Pf. und an jedem Doppel-paket 10 Pf. extra! Jetzt gilt es, die vielen Persil-vor-züge für noch weniger Geld ganz auszunutzen! Jetzt

gilt es erst recht, Persil für alle Wäsche zu nehmen, für weiße und farbige. Wo in aller Welt finden Sie ein zweites Persil? Welches andere Waschmittel macht Ihnen das Waschen und Sparen so leicht?

Achten Sie immer auf
die Originalpackung
mit dem Namen
Henkel im roten Felde!

Sersil bleibt Sersil

Neuer Preis des
Normalpaketes 40 Pfg.

Neuer Preis des
Doppel-paktes 75 Pfg.

Altenburg. Wie vom Stadtrat angekündigt, ist nunmehr durch den Staatskommissar auf dem Wege der Zwangsverwaltung eingeführt worden. In der letzten Stadtratssitzung wurde darauf hingewiesen, daß eine Verlegung der Ingenieurschule von Altenburg nach Weimar schwere wirtschaftliche Schäden hervorrufen würde. Der Staatskommissar soll sich deshalb bei der thüringischen Regierung dafür einsetzen, daß eine Schädigung Altenburgs vermieden wird.

Sonneberg. Von dem Schmied Reichmann-Steinbeid waren falsche Taler angefertigt worden. Der Schmied hatte sich eine Form aus Gips hergestellt und sie mit Lötzinn ausgegoßen. Ein von diesen Brillentälern hatte er in Umlauf gebracht, doch war die Fälschung sofort erkannt worden. Der Falschmünzer wurde vom Amtsgericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, doch wurde ihm Bewährungsfrist zugestellt.

West-Thüringen.

Eisenach. In einer Versammlung der Deutschen Friedensgesellschaft, in der der Redner Bierbücher über Biele und Zweede der Gesellschaft sprach, kam es zu heftigen Auseinandis-sen. Als einige anwesende Nationalsozialisten den Vortragenden zu unterbrechen versuchten, entwidelte sich bald eine Schlägerei, wobei der Eisenacher Führer der Nationalsozialisten, Seidel, mit einem Bierglas am Kopfe schwer verletzt wurde. Die Polizei, die sich sofort ins Mittel legte, stellte die Ruhe bald wieder her.

Gotha. Dem Vierteljahresausweis des Landkreises Gotha vom 1. Oktober 1930 — für das Vierteljahr Juli bis September — ist folgendes zu entnehmen: Im ordentlichen Haushalt ergibt sich zum 1. Oktober ein Gesamtüberschuss von 50 000 Mark, der sich aus den Differenzen der Mehreinnahmen des Vorjahrs in Höhe von 34 000 Mark und der sich in der Zeit vom 1. 4. bis 1. 10. festzustellenden Mehrausgabe von 16 000 Mark errechnet. Im außerordentlichen Haushalt wird dagegen ein Fehlbetrag von 61 000 Mark ausgewiesen.

Provinz Sachsen.

Die Elbe steigt.

Drohende Hochwassergefahr.

Wie aus den Wasserstandsmeldungen aus einzelnen Orten und den vom Hochwasserdienst bekanntgegebenen Telegrammen hervorgeht, ist ein erhebliches Steigen des Elbwasserpiegels festgestellt worden. Buhnen und Dämme sind teilweise bereits über schwemmt. Die Prettiner Fähre mußte schon vor zwei Tagen ihren Betrieb einstellen. Die Unterhaltsarbeiten längs der Elbe sind ausgedehnt worden.

Nach den letzten vorliegenden Meldungen sind folgende Wasserstände zu erwarten: In der Apoldaer Teltilla-

Wittenberg 1. 11. nachts + 4,00 Meter; Roßlau 2. 11. abends + 3,80 Meter; Aken 2.—3. 11. nachts + 3,95 Meter; Barby 2.—3. 11. nachts + 3,80 Meter; Schönebeck 3. 11. morgens + 3,80 Meter; Prebien 3. 11. morgens + 4,25 Meter; Magdeburg 3. 11. nachmittags + 2,90 Meter; Tangermünde 4. 11. abends + 3,85 Meter; Hämerten 4.—5. 11. nachts + 3,95 Meter; Sandau 5. 11. früh + 3,75 Meter; Mühlensee 5. 11. früh + 3,85 Meter; Wittenberge 6. 11. nachts + 3,25 Meter.

* Die Schwarze Elster über die Ufer getreten.

Die dauernden Regenfälle haben ein erhebliches Ansteigen der Schwarzen Elster und ihrer Nebenläufe mit sich gebracht. Das Drudwasser hat bereits weit und breit das Niederungsland überschwemmt. Die Deichverwaltung hat alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Senkung der Kohlenpreise

im Gebiet des mitteldeutschen Braunkohlensyndikats.

Im Rahmen der auf allgemeine Senkung der Gestaltungskosten und Preise gerichteten Bemühungen hat auch das mitteldeutsche Braunkohlensyndikat Preisabsenkungen vorgenommen. Außer dem Nachlass für Industriebedarf hat es auch auf Haushaltssyndikat einen Nachlass gewährt.

In Auswirkung dieser Maßnahmen werden im gesamten Absatzgebiet des mitteldeutschen Braunkohlensyndikats die Kleinverkaufspreise für Briketts um mindestens 5 Pfennig je Kettner gesenkt werden.

Stendal. In das hierige Gerichtsgefängnis wurde der Landwirt Baude aus Blaubeuren überführt. Er steht im Verdacht, seine Scheune selbst angezündet zu haben, um in den Besitz einer Versicherungssumme zu kommen. Baude bestreitet bisher, sich schuldig gemacht zu haben.

Halberstadt. Das Halberstädter Museum kann am 18. November auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat der Mitteldeutsche Verband für Altertumsforschung für den 18. und 19. November eine Tagung nach Halberstadt einberufen.

Budennotierung.

Magdeburg, 21. Oktober. Gemahler Melis I bei prompter Lieferung 25. Oktober-Dezember 25. November-Dezember 25 Mark je 50 Kilo. Tendenz: ruhig.

Freistaat Anhalt.

Delitzsch. Der Untersuchungsausschuss hat festgestellt, daß weder ein anhaltinischer Minister noch ein anhaltinischer Beamter irgendwelche Zuwendungen erhalten habe, weder von der Delitzscher Realcreditbank, noch von der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz.

Berbitz. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde die Einführung der Bürgersteuer beschlossen, da gegen die Bier- und Getränkesteuer abgelehnt. Auch die Erhöhung des Gewerbesteuergeschlages wurde abgelehnt.

Bitterfeld. Durch die Abänderung des Gesetzes der Städte-, Dorf- und Gemeindeordnung ist für die Gemeindevertretungen eine neue Situation geschaffen worden. Der Bürgermeister sah sich daher veranlaßt, eine neue Gemeinderatssitzung einzuberufen, um erneut über die Einführung der Bier- und Getränkesteuer zu beraten. Nach halbstündiger Sitzung wurden beide Steuern wiederum abgelehnt, so daß ihre Einführung jetzt zwangsläufig erfolgen wird.

Frose. Auf der Bahnstrecke Frose-Nachterstedt fuhr ein Personenzug in eine Schafherde. Sieben Tiere wurden sofort getötet; vier Schafe mussten später abgeschlachtet werden.

Herzberg (Elster). Auf der Straße zwischen Hammelsiedl und Northeim wurde der Lademeister Wolkenbauer in bewußtlosem Zustande aufgefunden und in das Northeimer Krankenhaus gebracht, wo er als bald verstarb. Neben dem Verunglückten lag sein schwer beschädigtes Fahrrad, so daß der Verdacht nahe liegt, daß er von einem Kraftwagen angefahren wurde.

Wolken (Kr. Bitterfeld). Die oft gerügte Unsitte, aus dem fahrenden Zug zu springen, mußte eine 25jährige Arbeiterin aus der Kunstseidenfabrik der AG. schwer bezahlt. Sie rutschte ab und kam unter den Zug zu liegen, wobei ihr eine Hand abgesägt wurde. Im Krankenhaus mußte ihr dann der rechte Arm bis zum Ellenbogen amputiert werden.

Halle. Der Rendant der ballischen Bäckerinnung, der nach Untergangslagen flüchtig geworden und einige Wochen spurlos verschwunden war, hat sich der Polizei in Halle gestellt. Er gibt an, ungefähr 5000 Mark veruntreut zu haben. Das Geld ist auf Reisen vollkommen draufgegangen.

Halle. In Berlin wird sich demnächst ein rassierter Hochstapler wegen Beirats in nicht weniger als 30 Fällen zu verantworten haben, der auch der ballischen Staatsanwaltschaft nicht unbekannt ist. Mit hochlautenden Namen und Titeln, die er sich selbst zulegte, hat er auch in Halle eine ganze Reihe Personen geschädigt, bevor er sein Tätigkeitsfeld nach Berlin verlegte. Der Name des Schwindlers ist Herbert Meyer, von Beruf Kaufmann. Er nannte sich u. a. „Geheimer Kollegenrat“, „Herzog von Aran“ und „Dr. von Acuna“. Meyer ist vielfach vorbestraft, unter anderem wegen versuchten Mordes.

Halle. Gegen den Redakteur Bruno Rothe vom „Klassenkampf“ ist ein Hochverratsverfahren eingeleitet worden. Rothe hatte für eine Reihe von Artikeln verantwortlich gezeichnet, die während des Wahlkampfes zum Kampf gegen die Diktatursteuern sowie für ein Sowjetdeutschland in Verbindung mit der Wahlagitation der KPD propagierten.

Handel und Börse.

Dresdner Börse vom 20. Oktober. Bei geringfügigem Gejagt bestand nur für Berliner Kind (plus 5) und für Marienberger Motorplatten (plus 4) Interesse. Dresdner Elektro verlor 5 Prozent. Sonst dienten sich die Veränderungen nach beiden Seiten im Rahmen von 1 bis 2 Prozent.

Dresden. Schlachthofmarkt vom 20. Oktober. Auftrag: Ochsen 5, Bullen 1, Kühe 4, Rinder 557, Schweine 150, Schweine 522, zusammen 1239 Tiere. Preise: Rinder 1.— do 2 81—86, do 3 74—80, do 4 57—58; Schweine 1 59—60, do 2 60—61, do 3 59—60, do 4 57—58; Überstand: Ochsen 5, Kühe 4, Schafe 76, Schweine 127; Geschäftsgang: Rinder mittel, Schweine langsam.

Sport und Spiel

Drei Städteklämpe Leipzig-Dresden

Am Reformationstag fanden in Leipzig drei Begegnungen von Städtemannschaften Leipzigs und Dresdens statt. Alle drei Begegnungen litten unter starken Regenschauern. Die Spielfelder waren fast unspielbar, so daß die Leistungen in sämtlichen drei Spielen stark beeinträchtigt wurden.

In den Vormittagsstunden kam das Turnierhandball-Spielpunkt zum Ausklang, das mit der katastrophalen Niederlage der Dresden Mannschaft von 17:6 (8:9) endete. Dabei war der Dresdner Torhüter erster Klasse; er verhinderte weitere verdiente Erfolge des Leipziger. Im Übrigen trennte die Gegner ein Klassenunterschied. Der Sieger

Am Nachmittag trafen sich vor etwa 5000 Zuschauern auf dem Leipziger Sportplatz die 1.-klassigen Fußballdmannschaften beider Städte. Eine gewisse technische Überlegenheit des Dresdner Sturms kam wegen seiner Unentschlossenheit zunächst zahlenmäßig nicht zum Ausdruck. Zur Halbzeit stand das Spiel 1:1 unentschieden. Sodann legten die Dresdner zwei weitere Tore vor, die aber der Leipziger Sturm bei zehn Minuten vor Schluss ausgleichen konnten. Es blieb bei dem Schlussstand von 3:3, der den Leistungen beider Mannschaften gerecht wird.

Es folgte sodann das Handballtreffen der Ligaspiele beider Städte, die in besserer Belebung antreten. Leipzigs Sturm hatte seine Stütze in den Spielsvereinigungen Leipziger Oswald und Otto, die in prächtigem Zusammenspiel innerhalb von acht Minuten vier Tore vorlegten. Das Spiel wurde dann offen. Der Dresdner Sturm arbeitete mit Eifer, aber sämtliche Schüsse wurden von dem glänzenden Leipziger Torhüter Barth mit gut gelungenen Paraden abgewertet. Kurz vor der Halbzeit mußte er aber schließlich doch ein Tor der Dresden passieren lassen, so daß das Spiel bei Seitenwechsel 4:1 für Leipzig stand. Im wechselnden Rhythmus kamen dann beide Partien zu Erfolgen. Nach fünfzehn Minuten der zweiten Halbzeit stand das Spiel 7:3 für Leipzigs Städtekl. Obwohl Dresden noch zwei Tore aufholen konnte, war der verdiente Sieg Leipzigs nicht mehr zu verhindern, die Mannschaften trennen sich bei einem Schlussstand von 7:5.

Fußball am Reformationstag

Am Fußballspielen der ersten Klasse stand nur ein Gesellschaftsspiel zwischen dem Altmaster BVB und dem Chemnitzer Ballspielklub auf der Tagesordnung. BVB, der zur Zeit an der Spitze der Leipziger Liga-Labell steht, gewann erneut mit einem 7:1 (3:1) Sieg über die spielfesten Chemnitzer Gäste, doch er nach dem Niedergang der letzten Jahre wieder im Aufsteigen begriffen ist.

In Dresden war die dortige Fußboldelf vor 13 000 Zuschauern Leipzigs Vertretern dank der ausgezeichneten DSC-Läuferreihe weit überlegen und siegte 8:1. Halbzeitstand 3:1.

Rundfunk-Wochenprogramm

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 2. November

Leipzig-Dresden:

7.00 Frühstück; 8.00 Landwirtschaftsfunk; 9.30 Opernfest; 9.00 Morgentier; 11.00 Die Bedeutung des Rundfunks für Wirtschaft und Gesellschaft; 11.30 Jeruzalem und Damaskus; Dr. Carl Hagemann-Berlin; 12.00 Mittagskonzert; 14.00 Mittags-Biertellunde; 14.30 Büdnervorwahl; 14.45 Kommerzmuß; 15.15 Zweite Halbzeit des Völkerfußballspiels Deutschland-Sowjetunion im Stadion zu Breslau; 16.15 Drittes Jugendkonzert; 17.05 Sonderfunk zum Vorturnspiel und den Silberfelder des Deutschen Hochbau-Bundes in Dresden und vom Vorturnspiel und vom Handballspiel der Deutschen Sportabteilung in Dresden; 17.15 Renn-Vor; eine Hörfolge von Manfred Hausmann; 18.30 Schallplattenkonzert; 19.30 Die Zeit im Höhlpiegel; 20.00 Sommerabend; 21.00 Der dämmrige Hörfunk von der ersten Radball-Meisterschaft, verbunden mit der Europameisterschaft im Eisschnell-Kunstfischen im Volksgarten in Leipzig; 22.15 Zeitangabe-Pressebericht und Sportfunk; anschließend Tanzmusik.

Gleichlebende Tagesfolge:

10.00 Wirtschaftsnachrichten; 10.05 Wetterdienst und Wettervorhersage; 10.20 Bekanntgabe des Tagesprogramms; 10.25 Zeitung; die Zeitung bringt; 11.00 Werbenachrichten außerhalb des Programms; 11.45 Wetterdienst und Wetterhandelsmeldungen.

Rundfunkprogramm für Montag, den 3. November

Leipzig-Dresden:

10.30 Schulfunk; 11.45 Die historische Abteilung im Deutschen Hygiene-Museum; 12.00 Opernphantasten; 14.15 Singabend für Kinder; 15.00 Frauenfunk; 16.00 Als Mutter durchs Lebenreich; 16.30 Ungarische Muß; 18.05 Die Sendeleitungsschrift; 18.30 Bierkunde; 19.30 Volkstümliches Konzert; 20.00 Konzert; 21.15 Deutsche Chansons und Operettenlieder; 22.00 Zeitangabe, Wettervorhersage, Pressebericht und Sportfunk; anschließend Tanzmusik.